

Luxemburg als europäischer Musterschüler

Nach dem Bericht der EU-Kommission zur finanziellen und wirtschaftlichen Lage des Landes: Sozialpartner diskutieren über Reformpläne

Im Rahmen des Europäischen Semesters kam die Regierung gestern mit den Sozialpartnern zu einem Meinungsaustausch über den Bericht der EU-Kommission über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Luxemburgs zusammen.

Die Kommission stellt Luxemburg gute Noten aus: Die Staatsfinanzen sind gesund, die Wirtschaft brummt, die Beschäftigung nimmt zu, die Arbeitslosigkeit ab. Finanzminister Pierre Gramegna bezeichnete Luxemburg als europäischen Musterschüler und führte das gute Zeugnis auf die überlegte Politik der aktuellen Regierung zurück, der es gelungen sei, trotz massiven Steuerausfalls im elektronischen Handel für gesunde öffentliche Finanzen zu sorgen. Gramegna zufolge hebt die Kommission in ihrem Bericht die Fortschritte Luxemburgs, besonders was seine Steuerpraxis angeht, nicht genügend hervor. Statt bei den guten Schülern auf kleineren Mängeln herumzureiten, täte die Kommission besser daran, Länder mit fundamentalen wirtschaftlichen und finanziellen Problemen zur Ordnung zu rufen, fand der Finanzminister. Ähnlich sah es auch CGFP-Vertreter Emile Haag, der sogar fand, das Luxemburger Modell könne als Vorzeigebispiel für andere Staaten dienen.

Diese kleineren Mängel, von denen Gramegna sprach, betreffen das Finanz- und Rentensystem, dessen Ausgaben Brüssel zufolge

bis 2040 gemessen am Bruttoinlandsprodukt weiter steigen werden, die steigenden Immobilienpreise und die Steuereinnahmen.

Mit Ausnahme der UEL, die fand, man sollte die Empfehlungen und Kritikpunkte der EU-Kommission ernst nehmen, hatten die Sozialpartner eher eine kritische Haltung zu den Empfehlungen aus Brüssel.

„Kommission liegt falsch“

Vizepremier und Wirtschaftsminister Etienne Schneider bei

spielsweise meinte, es sei schlichtweg falsch, zu behaupten, Luxemburg habe keine Anstrengungen unternommen, um die konsumbezogenen Steuereinnahmen zu erhöhen. Ihm sei unerklärlich, wieso die TVA-Erhöhlungen von der Kommission nicht berücksichtigt wurden. Auch beim Rentensystem teilte Etienne Schneider die Sicht der EU-Kommission nicht. Die Bilanz der Rentenreform von 2013, die noch in diesem Jahr abgeschlossen werden soll, zeige, dass man die rich-

tige Richtung eingeschlagen habe. „Die Rentenmauer verlagert sich“, so Schneider, der jeder einzelnen Kritik der Kommission eine Liste mit Maßnahmen entgegensetzte, die die Regierung umgesetzt oder geplant habe.

UEL-Präsident Michel Wurth sprach sich für eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit aus. Dazu gehöre ein kompetitives Steuersystem, d. h. eine niedrigere Betriebsbesteuerung, aber auch eine Reduzierung der öffentlichen Ausgaben, die hierzulande

pro Einwohner doppelt so hoch sei wie im europäischen Durchschnitt.

Die Gewerkschaften nahmen eine kritischere Haltung zu der Analyse der EU-Kommission ein. OGBL-Präsident Roeltgen beispielsweise störte sich fundamental an der Analyse der Wettbewerbsfähigkeit, die seit Jahren aufgrund falscher Indikatoren berechnet werde. Eine Tatsache, die Vizepremier Schneider nicht leugnen wollte und die man analysieren werde. Aufgrund der veränderten wirtschaftlichen und finanziellen Situation des Landes gab der OGBL der Regierung den Rat mit auf den Weg, der EU-Kommission vorzuschlagen, die mittelfristigen Ziele für Luxemburg den neuen Gegebenheiten anzupassen.

Monologe statt Austausch

Von einem tatsächlichen Austausch war man gestern weit entfernt, wie UEL-Präsident Michel Wurth meinte. Statt sich nur gegenseitig zuzuhören oder auch nicht zuzuhören, erwarten die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter von der Regierung nicht nur eine Rückmeldung auf ihre Vorschläge, sondern auch, dass der eine oder andere Reformvorschlag in das nationale Reform- und Stabilitätsprogramm der Regierung einfließen wird, das die Regierung Ende April nach Brüssel schicken wird. (mig)



Premierminister Xavier Bettel musste das Treffen nach seiner kurzen Einleitung aus Aktualitätsgründen wieder verlassen.

(FOTO: GERRY HUBERTY)